

Statistikbereich 16

Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport

Dieses Kapitel umfasst Statistiken zu vier Teilbereichen. Die Kultur wird mit sieben Statistiken abgedeckt. Einige davon sind sektoriell: Bibliotheken, Museen, Denkmäler und archäologische Stätten, Film und Kino. Bei anderen handelt es sich um transversale Statistiken: Kulturverhalten der Bevölkerung, Kulturfinanzierung (öffentliche Hand und Privathaushalte) und Kulturwirtschaft. Der Teilbereich Medien gibt Einblick in die Struktur und die Entwicklung des Mediensystems der Schweiz. Er zeigt die Entwicklung des Angebots der sogenannten klassischen Medien (Fernsehen, Radio, Presse und Bücher) und gibt Auskunft über ihre Nutzung sowie die ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen für ihre Verbreitung. Im Teilbereich Informationsgesellschaft beschreibt die alle zwei Jahre durchgeführte Erhebung zur Internetnutzung die Online-Aktivitäten der Bevölkerung, die ungleiche Nutzung und die unterschiedlichen digitalen Kompetenzen. Das BFS verfügt auch über Daten zum Thema Sport, doch dieser Bereich wird statistisch durch das Observatorium Sport und Bewegung und das Bundesamt für Sport (BASPO) abgedeckt.

WICHTIGSTE DATENQUELLEN

Die Kulturstatistiken basieren auf spezifischen Erhebungen (Bibliotheken, Museen, Denkmäler, Kinos und Video on Demand, Kulturverhalten), auf den Daten aus anderen BFS-Erhebungen (Kulturwirtschaft: vor allem STATENT und SAKE; Kulturfinanzierung – Haushalte: HABE) und auf externen Daten (Kulturfinanzierung – öffentliche Hand: EFV). Die Medienstatistik ist eine Synthesestatistik. Die Kennzahlen basieren auf verschiedenen schweizerischen und internationalen Datenquellen (BAKOM: Daten zu TV-/Radio-Gebühren; SNB: Daten zur Buchproduktion; Mediapulse AG: Daten zur Nutzung von Radio und Fernsehen; SRG-SSR: Daten zum Programmangebot; REMP AG: Daten zu Zeitungen und Zeitschriften; Beschwerdeinstanzen: Presserat, Lauterkeitskommission), auf BFS-Erhebungen bei Haushalten und Unternehmen sowie auf Registererhebungen. Die Indikatoren der Informationsgesellschaft stützen sich bevölkerungsseitig insbesondere auf die Omnibus-Erhebungen zur Internetnutzung sowie auf verschiedene schweizerische und internationale Quellen.

EINORDNENDE INFORMATIONEN

Themenfeld **Gesellschaft**

→ S. 57

Querschnittsthema **Informationsgesellschaft**

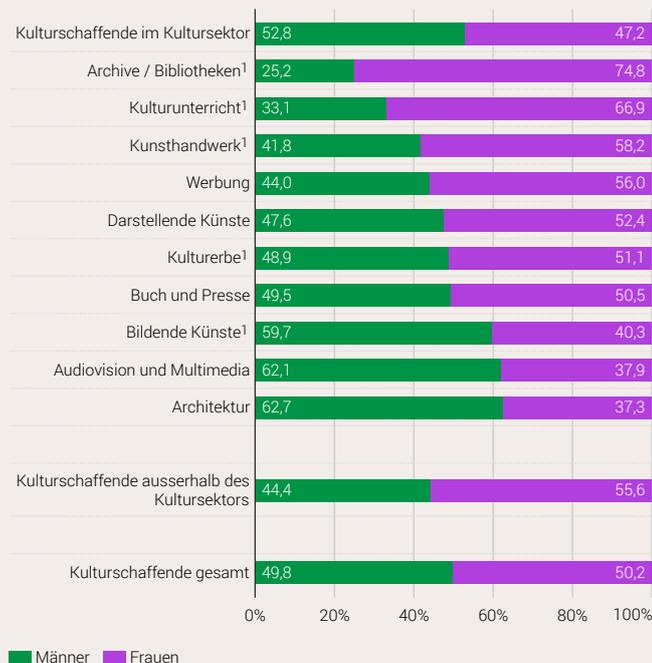
→ S. 117

Das Wichtigste in Kürze

Die Aspekte Kultur, Medien und Informationsgesellschaft betreffen mehr oder weniger die ganze Bevölkerung. Die Schweiz verfügt über eine reichhaltige und vielseitige Kulturlandschaft mit rund 64 000 Kulturunternehmen (inkl. Architektur, Werbung und Videospiele), was 10,4% aller Unternehmen entspricht, und 268 000 Kulturschaffenden, die 5,4% aller Erwerbspersonen ausmachen. 2021 zählte die Schweiz knapp 1500 öffentlich zugängliche Bibliotheken, 1100 Museen sowie (2022) 262 Kinos mit 617 Kinosälen. 2016 gab es 75 000 geschützte Baudenkmäler in der Schweiz. Denkmäler und archäologische bzw. historische Stätten werden von 74% der Bevölkerung besucht, Museen und Ausstellungen von 71%, Kinos von 67% und Bibliotheken von 43% (Zahlen von 2019).

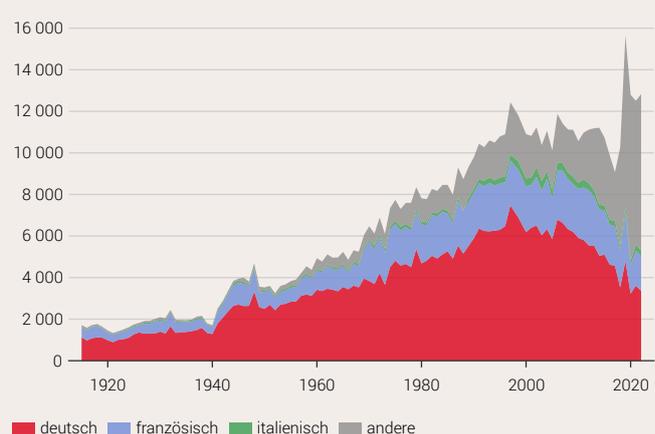
Die klassischen Medien wie gedruckte Zeitungen, Radio oder Fernsehen werden immer seltener genutzt. Das heisst aber nicht, dass keine Informationen verfügbar sind – die Nutzung verlagert sich jedoch auf das Internet. Mittlerweile nutzt fast die gesamte Bevölkerung das Internet. 2021 hatten 96% der Haushalte in der Schweiz einen Internetzugang. Zwei Drittel der Bevölkerung haben Online-Käufe getätigt und rund drei Viertel nutzten E-Banking. Auf Wirtschaftsebene wurden 2020 im Bereich IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien) und Medien 26 303 Unternehmen mit über 230 000 Stellen gezählt. Die Tätigkeiten in diesem Bereich machten 5,8% des Bruttoinlandprodukts (BIP) aus.

Kulturschaffende: Geschlechteranteile, gesamthaft und nach Kulturbereichen, 2022



¹ Extrapolation aufgrund von < 160 Beobachtungen; Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Printmedien: In der Schweiz herausgegebene und im Buchhandel erschienene Bücher (Titel) nach Sprachen



KULTUR

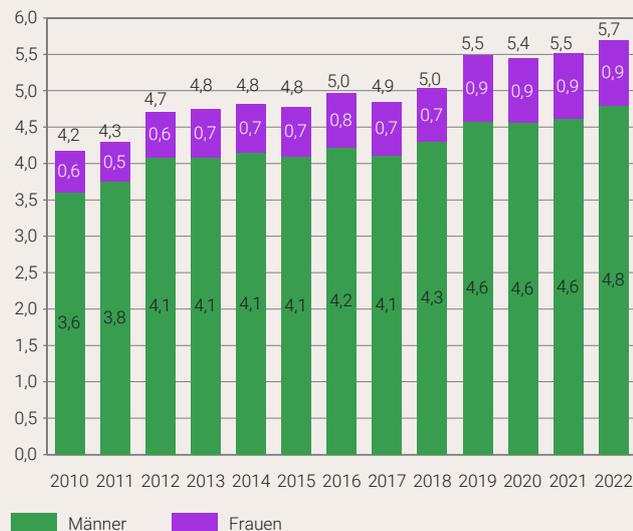
		Stand
Entwicklung Kinoeintritte	+62%	2021–2022
Entwicklung VoD-Abrufe Abo/Streaming	+19%	2020–2021
Anzahl öffentlich zugängliche Bibliotheken	1 490	2021
Anzahl Museen	1 081	2021
Anzahl geschützte Baudenkmäler	75 084	2016
Anteil der Bevölkerung, der ein Konzert besucht hat	72%	2019
Öffentliche Kulturfinanzierung	2,97 Mrd. Fr.	2020
Ausgaben der Privathaushalte für Kultur (inkl. Medien)	14,1 Mrd. Fr.	2020
Anzahl Kulturunternehmen	63 943	2020
Anzahl Kulturschaffende	268 000	2022

MEDIEN

		Stand
Aufgewendete Zeit fürs Radio (Durchschnitt pro Tag)	80 min.	2022
Aufgewendete Zeit fürs Fernsehen (Durchschnitt pro Tag)	111 min.	2022
Erwerbstätige im Medienbereich nach Berufsart	354 229	2021
Haushaltsausgaben für Medien (Durchschnitt pro Monat)	264 Fr.	2020

Anteil der IKT-Spezialistinnen und -Spezialisten in der Schweiz nach Geschlecht, Entwicklung

In % der Erwerbstätigen von 15 bis 74 Jahren



INFORMATIONSGESELLSCHAFT

		Stand
Internetzugang		
Anteil der Haushalte	96%	2021
Benutzte Geräte (Anteil der Bevölkerung)		
Smartphone	94%	2021
Laptop	66%	2021
Desktop-Computer	45%	2021
Online-Aktivitäten (Anteil der Bevölkerung, drei letzte Monate)		
Online-Einkäufe	67%	2021
E-Banking	73%	2021
Austausch mit den Behörden	80%	2021
Nachrichten oder Zeitungen lesen	75%	2021
Musik hören oder herunterladen	61%	2021
Filme/Videos anschauen oder herunterladen	67%	2021
Digitale Kompetenzen (Anteil der Bevölkerung)		
Geringe Kompetenzen	26%	2021
Grundkompetenzen	28%	2021
Erweiterte Kompetenzen	40%	2021
Teleheimarbeit (Anteil der Erwerbstätigen)		
... zumindest einmal in den letzten vier Wochen	40%	2021
Sektor IKT und Medien in der Schweizer Volkswirtschaft		
Zahl der Unternehmen	26 303	2020
Zahl der Beschäftigten	230 447	2020
Anteil am Bruttoinlandprodukt (BIP)	5,8%	2020

Statistikverzeichnis

Die nächsten Seiten präsentieren eine Auswahl an statistischen Daten und Visualisierungen. Detailliertere und laufend aktualisierte Informationen liefert das BFS in einer breiten Palette von Publikationen und auf zahlreichen Kanälen. Das komplette Angebot – darunter Tabellen, Diagramme, thematische Karten, Datenwürfel («Cubes») und vieles mehr – ist im Onlineportal Statistik Schweiz verfügbar: www.statistik.ch. Von da aus gelangen Sie auch zu spezialisierten Statistikangeboten anderer Behörden und Organisationen. Hier im Statistikbereich Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport sind die folgenden Rubriken und Inhalte zu finden:

RUBRIK 16A

Kultur

Kulturschaffende • Kulturunternehmen • Wertschöpfung des Kultursektors
Auswirkungen von Covid-19 auf die Kultur • Kulturausgaben der privaten Haushalte
Bibliotheken • Museen • Film und Kino

→ S. 317

RUBRIK 16B

Medien

Klassische Medien • Elektronische Medien • Fernsehnutzung
Gedruckte Zeitungen • Bücher • Journalismus

→ S. 321

RUBRIK 16C

Informationsgesellschaft

Telekommunikations-Infrastrukturen • Internetnutzung • E-Commerce
Digitale Kompetenzen der Bevölkerung • Homeoffice • Beschäftigte im IKT-Sektor und in den Medien

→ S. 323

RUBRIK 16D

Sport

Observatorium Sport und Bewegung Schweiz

→ sportobs.ch



Kultur

Die dichte, im Allgemeinen gut besuchte Kulturlandschaft der Schweiz war stark von der Covid-19-Pandemie betroffen. Öffentliche Hilfen haben den Schock etwas abgefedert, dennoch erholt sich der Bereich nur schwer.

Die Covid-19-Pandemie hat den Kulturbereich hart getroffen. Zwischen 2019 und 2020 ist die Zahl der Kulturschaffenden, die seit 2010 jährlich im Schnitt um 1,3% angestiegen war, um 4,7% zurückgegangen, während in der Gesamtwirtschaft bei der Anzahl Erwerbspersonen ein leichter Anstieg von 0,2% verzeichnet wurde. Auch die Zahl der Kulturunternehmen ist zwischen 2019 und 2020 zurückgegangen (-1,3% gegenüber -0,1% der Unternehmen in der Gesamtwirtschaft).

2022 wurden 268 000 Kulturschaffende gezählt, die damit 5,4% aller Erwerbspersonen ausmachten. 27,0% der erwerbstätigen Kulturschaffenden waren selbstständig. Ihr Selbstständigenanteil war damit doppelt so hoch wie in der Gesamtwirtschaft (13,8%). Im Jahr 2020 zählte die Schweiz 63 943 Kulturunternehmen, was 10,4% aller Unternehmen entspricht. Kulturunternehmen sind in der Regel klein und drei Viertel (74,8%) von ihnen sind im urbanen Raum angesiedelt.

KULTURWIRTSCHAFT MIT HOHEM FRAUENANTEIL

Die Kulturwirtschaft weist einen hohen Frauenanteil auf: Dieser lag 2022 bei 50,2% und damit über dem Anteil der erwerbstätigen Frauen in der Gesamtwirtschaft (46,8%). Beim Frauenanteil zeigen sich grosse Unterschiede: Während er in Archiven und Bibliotheken 74,8% beträgt, liegt er in der Architektur lediglich bei 37,3%. Auch in Bezug auf die berufliche Stellung sind Unterschiede festzustellen: Während 42,1% der Männer eine Leitungsfunktion haben, liegt dieser Anteil bei den Frauen bei 28,5%.

2020: RÜCKLÄUFIGE WERTSCHÖPFUNG

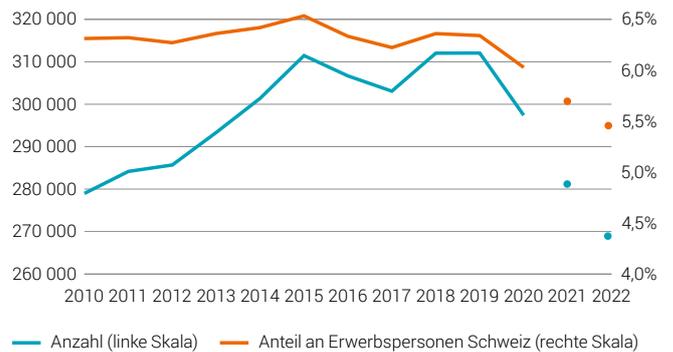
2020 erzielte die Kulturwirtschaft eine Bruttowertschöpfung von 14,7 Milliarden Franken (2019: 15,5 Milliarden) zu laufenden Preisen. Das entsprach 2,1% des BIP. In den meisten Kulturbereichen ging die bisweilen schwankende Wertschöpfung zwischen 2019 und 2020 pandemiebedingt zurück.

HAUSHALTE GABEN WENIGER FÜR KULTUR AUS

Im Pandemiejahr 2020 beliefen sich die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben der Privathaushalte für Kultur (inkl. Medien) auf 298 Franken, was verglichen mit 2019 (317 Franken) einem Rückgang entspricht. Eine besonders starke Abnahme wurde bei den Ausgaben für Inhalte und Dienstleistungen verbucht. Einen leichten Rückgang wiesen die audiovisuellen Inhalte und Dienstleistungen (z. B. Film, Kino, Musik, Fernsehen, Radio) und die gedruckten Inhalte (z. B. Bücher, Zeitungen, Zeitschriften) auf.

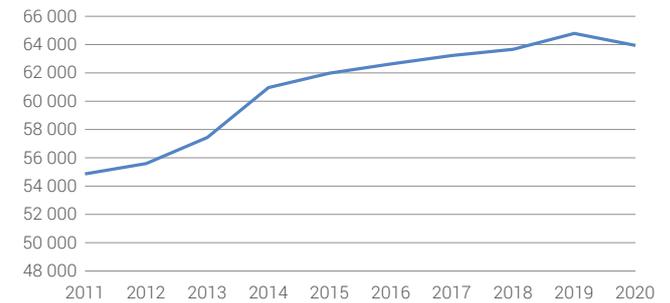
Die Ausgaben für Museen oder Bibliotheken sowie für Theater und Konzerte sind hingegen deutlich gesunken. Die Ausgaben für Internet sowie für Musik- und Tanzkurse sind stabil geblieben.

Kulturschaffende: Anzahl und Anteil Erwerbspersonen



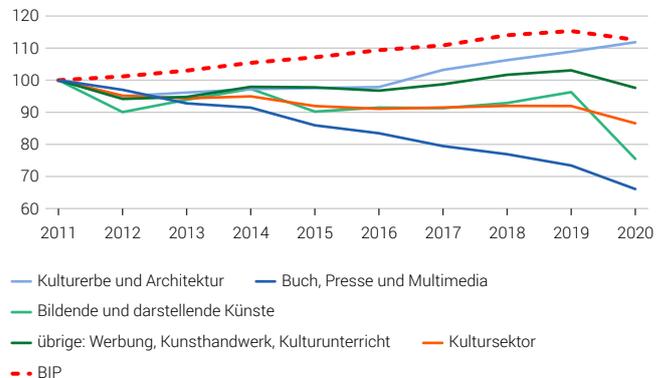
Anmerkung: Methodenbruch 2020–2021 und 2021–2022

Kultursektor: Anzahl Unternehmen



Kulturbetriebe: Bruttowertschöpfung des Kultursektors und der Gesamtwirtschaft

BIP, zu Preisen des Vorjahres, Index 2011=100



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

Diagramm unten links S. 314
Diagramm oben S. 317

Diagramm Mitte S. 317

Diagramm unten S. 317

Quellen

BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, SAKE

BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, STATENT

BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, VGR, WS

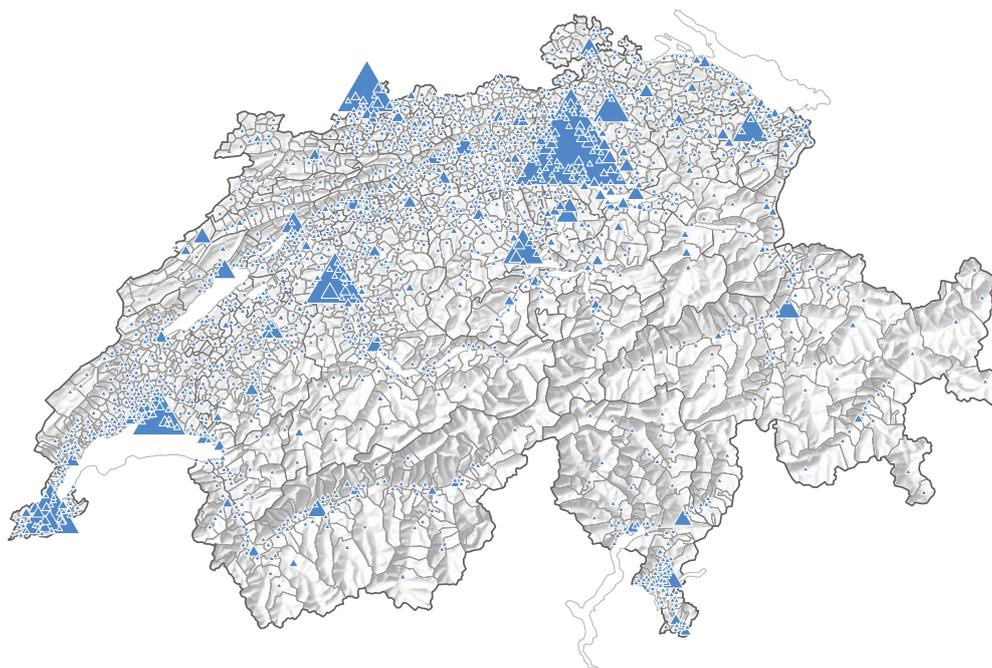
Aktuellste Daten

Mai 2023

Nov. 2022

Nov. 2022

Beschäftigte der Kulturwirtschaft, 2020



Beschäftigte der Kulturwirtschaft



CH: 228 399

Symbole mit einem Wert unter 100 wurden zur besseren Lesbarkeit visuell vergrößert dargestellt.

0 25 50 km

Raumgliederung:
Gemeinden

COVID-19: HILFELEISTUNGEN VON 1,1 MRD. FRANKEN

Um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie abzufedern, wurden für den Kulturbereich gesamtwirtschaftliche und spezifische Massnahmen ergriffen. 2020 flossen im Rahmen der für die Gesamtwirtschaft verfügbaren Hilfsinstrumente etwas mehr als 540 Millionen Franken in Form von Kurzarbeitsentschädigungen in den Kultursektor (5,3% der Gesamtsumme). Weiter wurden Corona-Erwerbsersatzentschädigungen in Höhe von 230 Millionen Franken an Kulturunternehmen ausbezahlt (gut 11% der Gesamtsumme). Zudem gingen spezifische Hilfsmassnahmen (vergleichbar mit jenen für Tourismus oder Sport) in der Höhe von über 312 Millionen Franken an den Kultursektor. Das ergibt Hilfeleistungen von insgesamt 1,1 Milliarden Franken.

2020 lagen die ordentlichen Kulturausgaben von Bund, Kantonen und Gemeinden nur knapp unter dem Wert von 2019 (2,97 Milliarden Franken; -50 Millionen Franken).

BIBLIOTHEKEN: 41 MILLIONEN AUSLEIHEN

2021 zählte das BFS in der Schweiz 1490 öffentlich zugängliche Bibliotheken: 472 wissenschaftliche und 1018 öffentliche Bibliotheken. Die Verteilung der Bibliotheken nach Sprachregion ist ähnlich wie die Bevölkerungsverteilung (71,0% in der Deutschschweiz, 24,8% in der französischen Schweiz und 4,2% in der italienischen Schweiz).

Sowohl bei den wissenschaftlichen als auch bei den öffentlichen Bibliotheken machen die Personalkosten den grössten Teil der Ausgaben aus (59,2% bzw. 65,0%). Bei den wissenschaftlichen Bibliotheken fliesst ein hoher Anteil der Medienerwerbsausgaben in den Erwerb elektronischer Medien. 2021 verfügten die Schweizer Bibliotheken über rund 95,5 Millionen physische Medien.

Kultur- und Medienausgaben eines privaten Haushaltes

Durchschnittliche monatliche Ausgaben in Fr., zu laufenden Preisen

	2019	2020
Konsumausgaben insgesamt	4985 b	4564 b S
Kulturausgaben insgesamt	317 b	298 b S
Inhalte und Dienstleistungen	272 b	249 b S
Audiovisuelle Inhalte und Dienstleistungen	41 b	38 b S
Gedruckte Inhalte	38 c	35 c S
Internet (inkl. Kombi-Abonnemente)	156 b	152 b
Museen, Ausstellungen, Bibliotheken, zoologische Gärten u.ä.	6 d	3 d S
Theater und Konzerte	16 e	5 e S
Musik- und Tanzkurse	11 d	11 d
Beiträge an kulturelle Vereinigungen	2 d	2 e S
Sonstige Dienstleistungen im Bereich Kultur und Unterhaltung	4 e	3 e
Geräte und Güter	44 d	49 d
Abspiel- und Empfangsgeräte	25 d	31 d S
Güter zur kreativen Betätigung	16 e	16 e

S Differenz zwischen 2020 und 2019 ist statistisch signifikant.

Qualität der Schätzwerte:

a Sehr gut: Variationskoeffizient < 1%.

b Gut: Variationskoeffizient von ≥ 1% bis < 2%.

c Recht: Variationskoeffizient von ≥ 2% bis < 5%.

d Genügend: Variationskoeffizient von ≥ 5% bis < 10%.

e Schlecht: Variationskoeffizient ≥ 10%.

Reparaturen, Kunstwerke: zu wenige Beobachtungen, um Ergebnis zu publizieren.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

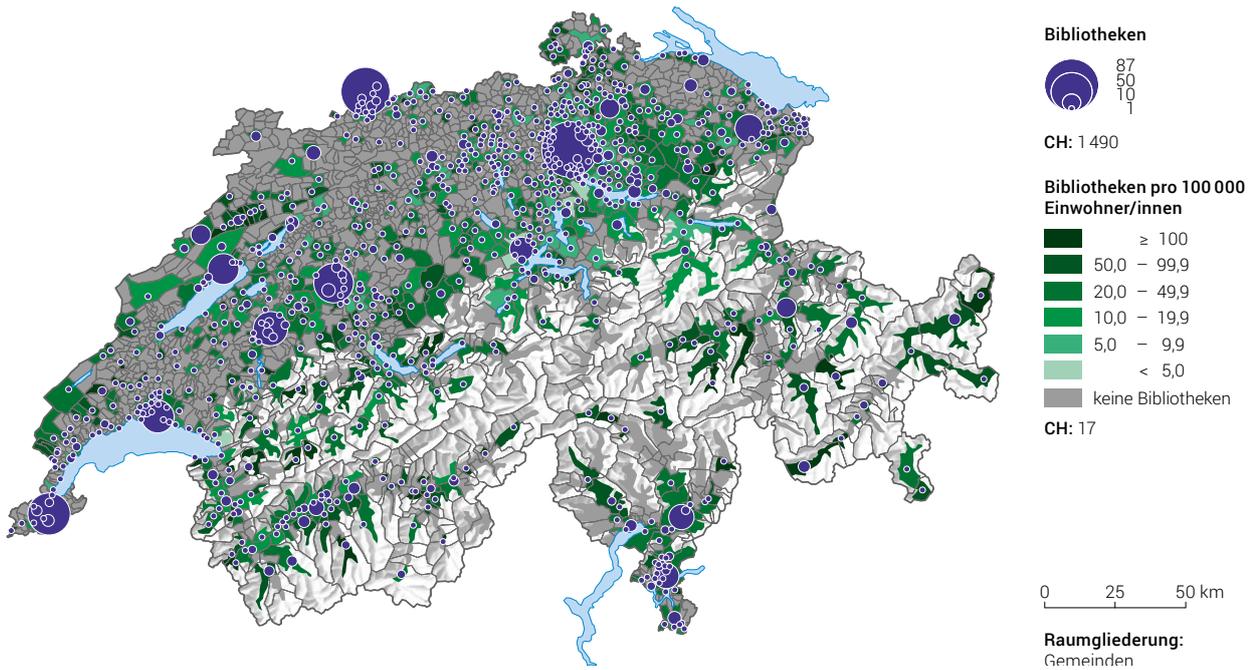
Quellen

Karte S. 318 BFS – Statistik der Kulturwirtschaft, STATENT
Tabelle S. 318 BFS – Statistik der Kulturfinanzierung, Haushaltsbudgeterhebung HABE

Aktuellste Daten

Mai 2022
Nov. 2022

Öffentlich zugängliche Bibliotheken, 2021



Die meisten Bibliotheken bieten E-Books (61,8%), audiovisuelle elektronische Medien (58,9%) oder elektronische Zeitungen und Zeitschriften (56,0%) an. Bei den wissenschaftlichen Bibliotheken nimmt der Anteil der Ausgaben für den Medienerwerb, der für elektronische Medien vorgesehen ist, stark zu.

2021 verbuchten die Bibliotheken in der Schweiz insgesamt 29,5 Millionen Eintritte sowie über 1,6 Millionen aktive Nutzerinnen und Nutzer, die Mehrheit (1,1 Millionen) davon in öffentlichen Bibliotheken. Insgesamt wurden 40,9 Millionen Ausleihen von physischen Medien verzeichnet, die grosse Mehrheit davon (34,1 Millionen) in öffentlichen Bibliotheken. 2021 haben über 800 000 Personen an den verschiedenen von Bibliotheken organisierten Anlässen teilgenommen.

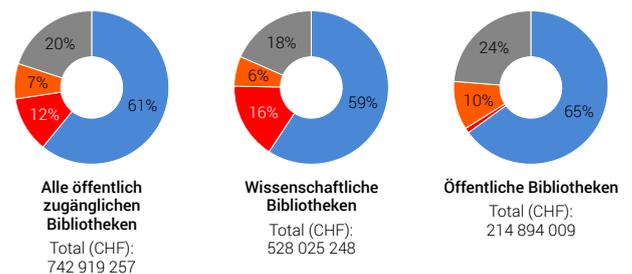
64% DER MUSEEN BESCHÄFTIGEN FREIWILLIGE

2021 wurden in der Schweiz 1081 öffentlich zugängliche Museen verzeichnet. Mit 23,4 Museen pro 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner hat die italienische Schweiz die höchste Museumsdichte. Die meisten Museen (71,3%) sind privatrechtlich organisiert, wobei mehr als die Hälfte (51,9%) die öffentliche Hand als Hauptfinanzierungsträger angab.

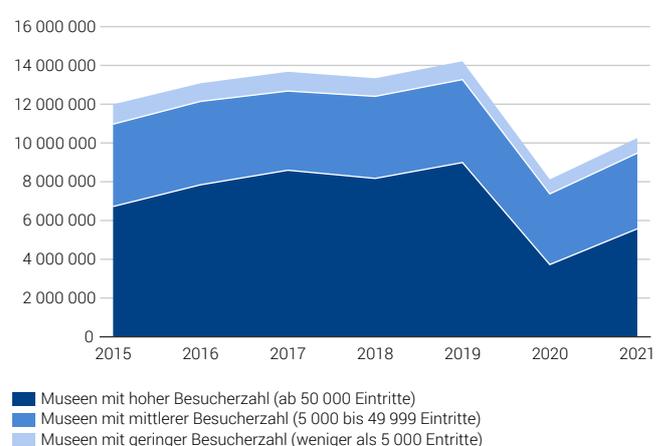
Insgesamt beschäftigten die Museen in der Schweiz rund 11 400 bezahlte Mitarbeitende (6200 Vollzeitäquivalente) und 7500 unentgeltlich arbeitende Personen. Fast zwei Drittel der Museen (64,0%) beschäftigten freiwillige Arbeitskräfte. Mit 61,8% war das bezahlte Museumspersonal mehrheitlich weiblich, wobei drei Viertel (75,1%) der Frauen eine Funktion ohne Personalführung ausübten. Bei den Männern lag dieser Anteil bei zwei Dritteln (65,6%).

Anteil der Ausgaben, 2021

Insgesamt und nach Bibliothekstyp



Gesamteintritte nach Besucherzahl der Museen



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

Karte oben und Diagramm Mitte S. 319

Diagramm unten S. 319

Quellen

BFS – Schweizerische Bibliotheksstatistik

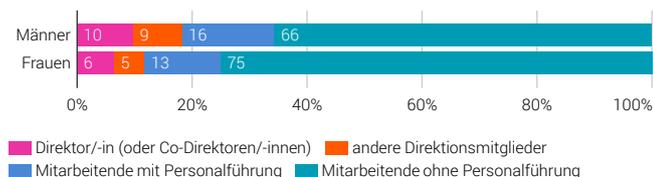
BFS – Schweizerische Museumsstatistik

Aktuellste Daten

Dez. 2022

Nov. 2022

Berufliche Stellung des bezahlten Museumspersonals



2021 wurden in Schweizer Museen etwas mehr als 77 Millionen Objekte aufbewahrt, die Mehrheit (44 Millionen) davon in naturwissenschaftlichen Museen. Die Museen in der Schweiz verbuchten im Jahr 2021 insgesamt 10,3 Millionen Eintritte. Verglichen mit 2020 ist das ein Anstieg, doch der Wert liegt immer noch unter den 14,2 Millionen Eintritten des Jahres 2019. Die 46 Museen mit hohen Besucherzahlen (50 000 Eintritte oder mehr im Jahr) verzeichneten über die Hälfte der schweizweiten Museumseintritte. 2021 fanden in den Schweizer Museen über 24 500 Anlässe statt (+76,5 %).

KINOS: 8,7 MILLIONEN EINTRITTE IM JAHR 2022

2022 zählte die Schweiz 262 Kinos und 617 aktive Kinosäle. Nach wie vor ist ein Trend zu Multiplexkinos festzustellen: Während die Zahl der Kinos zurückgeht, nimmt jene der Kinosäle kontinuierlich zu. 2022 wurden 3305 Filme gezeigt, 449 davon erstaufgeführte Filme. Damit nähern sich die Werte wieder jenen von vor der Covid-19-Pandemie an, als 499 neue Filme verbucht wurden.

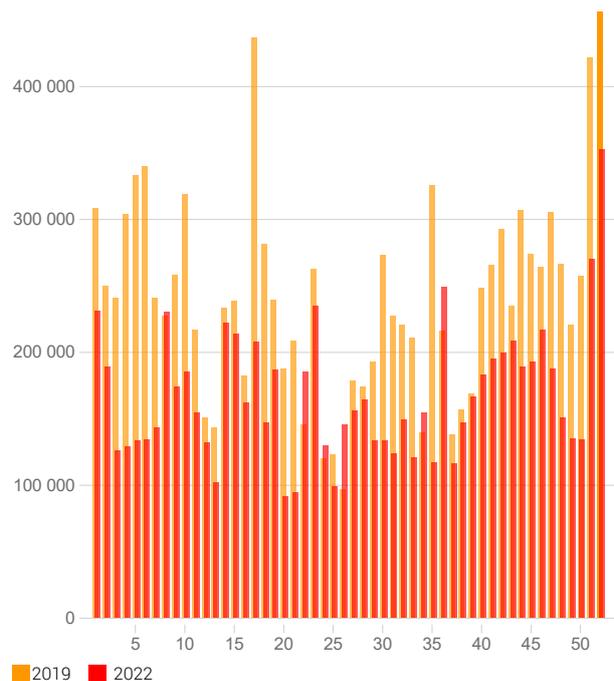
Die Kinos verzeichneten im Jahr 2022 insgesamt 8,7 Millionen Eintritte. Das waren 62% mehr als 2021 (5,4 Millionen), aber immer noch 30% weniger als vor der Pandemie (2019: 12,5 Millionen). Obwohl sie zahlenmässig in der Minderheit sind, werden amerikanische Filme häufiger vorgeführt und erreichen ein grösseres Publikum: 2022 machten sie 25% der Filme, 59% der Vorführungen und 69% der Eintritte aus. Bei Filmen aus der Schweiz und aus Europa verhält es sich umgekehrt: Es kommen sehr viele Filme in die Kinos, sie werden aber weniger oft vorgeführt und auch seltener gesehen.

Nach einem deutlichen Rückgang zwischen 2020 und 2021 (von 13,8% auf 4,3%) nahm der Marktanteil an Schweizer Filmen 2022 wieder leicht zu und belief sich auf 5,1%.

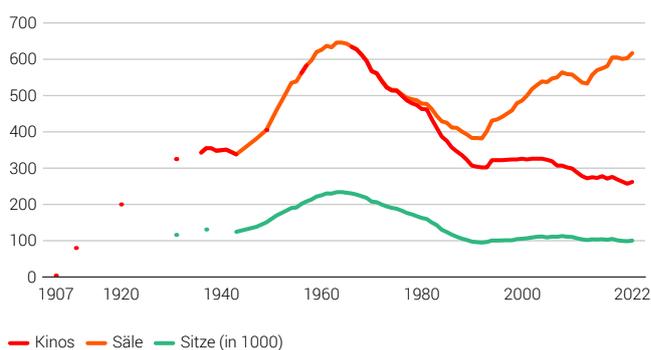
VOD: WENIGER STARKE ZUNAHME ALS 2021

2021 zählte die Schweiz 20 Anbieter von Video on Demand (VoD), die 26 Plattformen betrieben. Ihr Angebot an gezeigten Filmen ist mit jährlich über 35 000 Filmen immens. 2021 wurden über 25 000 Filme zum Kauf, 28 000 zur Miete und knapp 17 000 auf Abonnements- und Streamingdiensten (SVoD) angeboten. Das über SVoD konsumierte Volumen an Filmen (ohne Serien) stieg weiter an, wenn auch weniger stark als in den Vorjahren (2019: +51%; 2020: +57%, 2021: +19%). Bei allen VoD-Angeboten machen die amerikanischen Filme mit 69% bis 78% die deutliche Mehrheit aus.

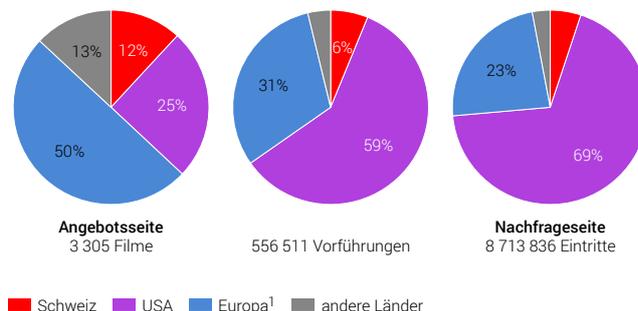
Anzahl Kinoeintritte in der Schweiz nach Kinowoche



Kinoinfrastruktur in der Schweiz

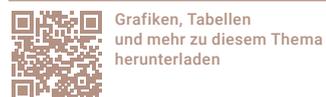


Kinojahr 2022: Angebotsvielfalt und Nachfrage



¹ Europa: aktuelle Mitgliedstaaten des Europarates ohne die Schweiz

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

Quellen

Diagramm oben links S. 320	BFS – Schweizerische Museumsstatistik
Diagramm oben rechts S. 320	BFS – Film- und Kinostatistik
Diagramm Mitte rechts S. 320	BFS – Film- und Kinostatistik
Diagramm unten rechts S. 320	BFS – Film- und Kinostatistik

Aktuellste Daten

Nov. 2022
Jan. 2023
März 2022
Sep. 2022

Medien

Die klassischen Medien werden zunehmend von den elektronischen Medien verdrängt. Dies zeigt sich insbesondere an der rückläufigen Nutzungsdauer vieler TV- und Radiosender.

Aufgrund des breiten Angebots an elektronischen Medien ist auch eine markante Zunahme der Nutzungsdauer zu verzeichnen. Lange Zeit nahm vor allem die Fernsehnutzung zu: Zwischen 1985 und 2012 stieg sie in der Deutschschweiz von 123 Minuten auf 136 Minuten, in der französischen Schweiz von 129 auf 151 Minuten und in der italienischen Schweiz von 149 auf 166 Minuten pro Tag. Seit 2013 werden auch die zeitversetzte Nutzung und der Fernsehkonsum am Computer berücksichtigt. Die Mess- und Erhebungsmethode ist somit anders, weshalb die Zahlen nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar sind. 2022 wurde in der Deutschschweiz im Schnitt 104 Minuten (2014: 128), in der französischen Schweiz 123 Minuten (2014: 143) und in der italienischen Schweiz 146 Minuten (2014: 177) pro Tag ferngesehen. Seit 2001 wird immer weniger Radio gehört: 2022 belief sich die durchschnittliche Radionutzungsdauer in der Deutschschweiz auf 85 Minuten pro Tag (2009: 119), in der französischen Schweiz auf 64 Minuten (2009: 106) und in der italienischen Schweiz auf 85 Minuten (2009: 108). Personen ab 60 Jahren hörten 2022 in der italienischen Schweiz 3,3-mal länger Radio als die 15- bis 29-Jährigen, in der Deutschschweiz 4,4-mal länger und in der französischen Schweiz sogar 5,2-mal länger.

IMMER WENIGER GEDRUCKTE ZEITUNGEN

Seit Mitte der 1980er-Jahre hat sich das Angebot an Kaufzeitungen durch Fusionen, Übernahmen sowie das Sterben einzelner Titel laufend verringert. Im Gegenzug traten ab Anfang der 1990er-Jahre vermehrt Sonntags- und ab 1999 Gratiszeitungen in den Markt ein. Als Ergänzung zu den gedruckten Titeln wird vermehrt das Internet als Informationsquelle genutzt.

MEHR BÜCHER AUF ENGLISCH ALS AUF DEUTSCH

Auch das Verlegen von Büchern ist in der Schweiz stark rückläufig. Im Jahr 2022 machten die deutschsprachigen Bücher mit 3370 Titeln insgesamt 26% aller in der Schweiz erschienenen Bücher aus. Rund 13% waren französischsprachige Bücher, 2% italienischsprachige. Der Anteil der Bücher in anderen Sprachen belief sich auf 59%, wovon 94% englische Buchtitel waren. 2022 wurden in der Schweiz mehr Bücher auf Englisch veröffentlicht als auf Deutsch (7107 gegenüber 3370). Grund dafür ist, dass im

Leserzahlen

ausgewählter Tages- und Sonntagszeitungen

	2014	2022	
Deutschschweiz			
20 Minuten (gratis)	1 507 000	888 000	-41%
Blick	647 000	301 000	-53%
Tages-Anzeiger	466 000	319 000	-32%
Die Nordwestschweiz	375 000	321 000	-14%
Berner Zeitung & Der Bund	348 000	264 000	-24%
Neue Zürcher Zeitung	263 000	203 000	-23%
Die Südostschweiz	157 000	131 000	-17%
Luzerner Zeitung	305 000	231 000	-24%
St. Galler Tagblatt	286 000	250 000	-13%
Basler Zeitung	130 000	72 000	-45%
SonntagsBlick	714 000	351 000	-51%
SonntagsZeitung	635 000	462 000	-27%
NZZ am Sonntag	421 000	305 000	-28%
Französische Schweiz			
20 Minutes (gratis)	535 000	357 000	-33%
24 Heures	183 000	132 000	-28%
Tribune de Genève	119 000	79 000	-34%
Le Temps	89 000	84 000	-6%
Le Nouvelliste	123 000	100 000	-19%
La Liberté	96 000	89 000	-7%
Arcinfo (Express / Impartial)	51 000	55 000	+8%
Le Matin Dimanche	474 000	250 000	-47%
Italienische Schweiz			
Corriere del Ticino	129 000	88 000	-32%
20 Minuti (gratis)	100 000	64 000	-31%
La Regione Ticino	93 000	82 000	-18%
Il Mattino della Domenica (gratis)	67 000	39 000	-42%
La Domenica (gratis)	*	39 000	*

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen
und mehr zu diesem Thema
herunterladen

Diagramm unten rechts S. 314

Tabelle S. 321

Quellen

Schweizerische Nationalbibliothek

WEMF AG (Auflagenbulletin 2022/ MACH Basic 2022-2)

Aktuellste Daten

Juli 2023

Juli 2023

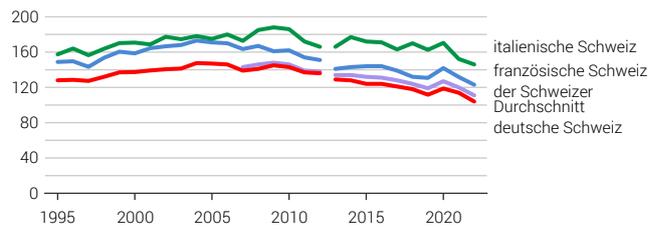
Jahr 2019 das Verlagsprogramm von Springer Nature (mehrheitlich auf Englisch verfasst) in den Katalog der Nationalbibliothek aufgenommen wurde. Zudem ist infolge eines Methodenwechsels und der damit verbundenen Neuordnung mehrsprachiger Werke die Kategorie «Andere» seit 2014 stark angewachsen.

JOURNALISMUS: GLEICH VIELE FRAUEN WIE MÄNNER

Ein Blick auf die Erwerbstätigkeit im Medienbereich zeigt, dass die Zahl der als Journalistin oder Journalist tätigen Personen zurückgegangen ist, von 12 224 im Jahr 2010 auf 9 701 im Jahr 2021. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Journalistinnen ungefähr gleich geblieben oder nur leicht gesunken, was dazu führt, dass die Zahl der Männer und Frauen in diesem Bereich aktuell fast ausgeglichen ist. Dies ist nicht in allen Medienberufen der Fall, denn über den gesamten Medienbereich hinweg liegt der Frauenanteil bei durchschnittlich 30%. Das liegt unter anderem daran, dass Frauen im Tätigkeitsbereich der Informations- und Kommunikationstechnologien im Jahr 2021 einen Anteil von lediglich 15% ausmachten. Frauen weisen zudem eine andere Verteilung nach Erwerbsstatus und beruflicher Stellung auf: Sie sind häufiger selbstständigerwerbend oder Arbeitnehmende ohne Führungsfunktion und viel seltener (23%) Führungskräfte oder Arbeitnehmende mit leitender Funktion.

Fernsehen Nutzung nach Sprachregionen

In Minuten pro Tag

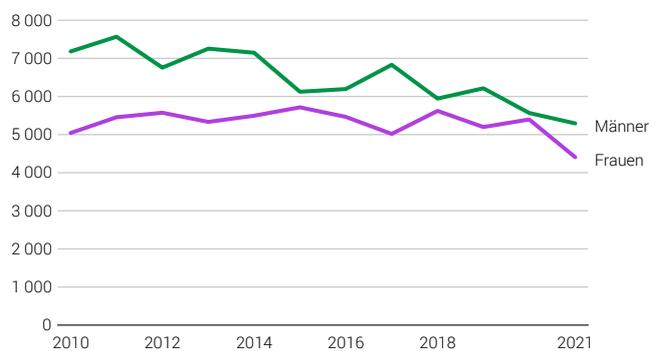


Ab 2010 kein Rückwärtsvergleich möglich (Wechsel vom Ersetzungsverfahren zum Tagesgewichtungsverfahren)

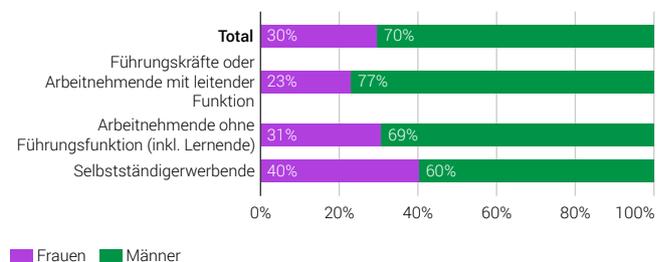
Die Daten 1995–2012 für die Altersgruppen 15-29, 30-44, 45-59 und 60+ sind ohne Gästenutzung ausgewiesen.

Ab 2013 kein Rückwärtsvergleich möglich (Einführung eines neuen Messsystems). Neben der Live-Nutzung werden seither auch die zeitversetzte Nutzung und der Fernsehkonsum am Computer gemessen.

Beschäftigte im Bereich Journalismus nach Geschlecht



Erwerbstätige im Medienbereich nach beruflicher Stellung und Geschlecht, 2021



WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

Quellen

Diagramm oben S. 322 Mediapulse AG und SRG SSR
Diagramm Mitte und unten S. 322 BFS – Strukturhebung (SE)

Aktuellste Daten

Juli 2022
Juli 2022

Informationsgesellschaft

88% der Schweizer Bevölkerung nutzen das Internet praktisch täglich. In 96% der Haushalte ist – auf irgendeine Weise – ein Internetzugang vorhanden. Zudem hat die Internetnutzung der über 75-Jährigen in den letzten Jahren stark zugenommen.

Der digitale Wandel der Gesellschaft und der Wirtschaft wirkt sich auf sämtliche Alltagstätigkeiten aus. Die Covid-19-Pandemie 2020–2021 hat die Verbreitung bestimmter Nutzungsformen stark beschleunigt, beispielsweise die Inanspruchnahme von Online-Diensten der öffentlichen Verwaltung, während andere Online-Aktivitäten bereits seit Beginn des 21. Jahrhunderts stetig zunehmen.

Die Schweiz verfügt über gut ausgebaute Fest- und Mobilnetzinfrastrukturen. Breitbandinternet ist flächendeckend verfügbar: 96% der Haushalte sind daran angeschlossen. Fast die gesamte Bevölkerung nutzt das Internet (96% in den letzten drei Monaten; 88% täglich oder fast täglich), wobei die Anteile je nach Aktivität variieren. Allerdings bestehen bei der Internetnutzung signifikante Unterschiede nach Alter und Bildungsstand. In Bezug auf die digitalen Kompetenzen der Bevölkerung zählt die Schweiz im internationalen Vergleich insgesamt zu den digital am weitesten entwickelten Ländern.

Der Anteil an IKT-Spezialistinnen und -Spezialisten im Vergleich zur Gesamtzahl der Erwerbstätigen steigt Jahr für Jahr. Infrastrukturen, Kompetenzen und Technologien waren bereits verfügbar, für die Umstellung in der Praxis brauchte es aber einen exogenen Schock: Mit der Covid-19-Pandemie wurde Homeoffice für einen Grossteil der Erwerbsbevölkerung zu einer Alltagsrealität, allerdings mit sehr unterschiedlichen Anteilen je nach Wirtschaftszweig.

GUT AUSGEBAUTES FESTNETZ

In der Schweiz ist die Zahl der Festnetz-Breitbandabonnemente (Anzahl Verträge für Festnetz-Breitbandanschlüsse) pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner hoch. Sie liegt deutlich über dem Durchschnitt der OECD-Länder.

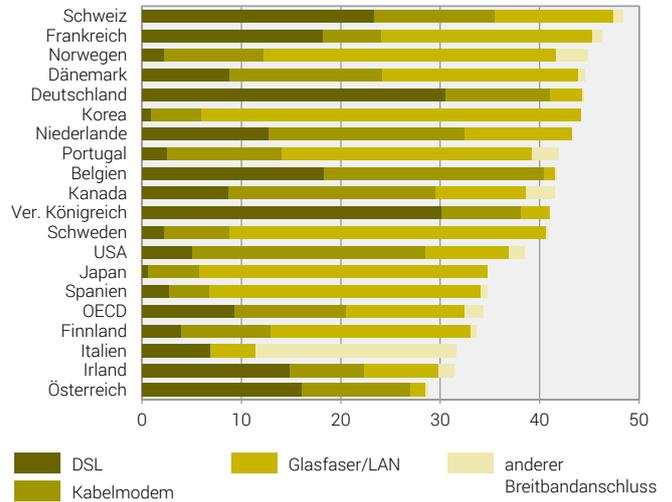
Beim Ausbau der Glasfaser, der schnellsten Technologie, zeigt sich in der Schweiz allerdings ein gewisser Rückstand. Entsprechend ist die Zahl der Glasfaseranschlüsse pro 100 Einwohnerinnen und Einwohner nach wie vor eher niedrig. Grund dafür ist insbesondere der hohe Anteil an bereits bestehenden Breitbandanschlüssen, die über andere Technologien (TV-Kabelmodem und DSL) sichergestellt werden, sowie der Ausbau des Mobilnetzes, namentlich des 5G-Netzes, das ebenfalls eine sehr schnelle Internetverbindung gewährleistet.

INTERNET WIRD HÄUFIG MOBIL GENUTZT

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts hat sich die Internetnutzung stark entwickelt, insbesondere auf mobilen Geräten. 2021 nutzten 94%

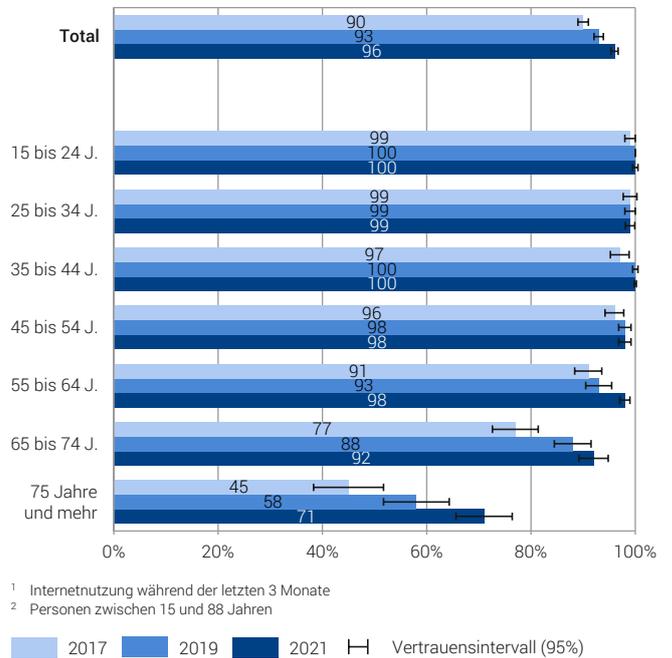
Anzahl Festnetz-Breitbandabonnemente im internationalen Vergleich, 2021

Anzahl Abonnemente pro 100 Einwohner/innen



Internetnutzer/-innen¹ in der Schweiz

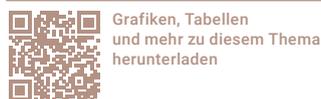
In % der Bevölkerung²



¹ Internetnutzung während der letzten 3 Monate
² Personen zwischen 15 und 88 Jahren

Legend: 2017 (light blue), 2019 (medium blue), 2021 (dark blue), H (95% confidence interval)

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

Diagramm oben S. 323

Diagramm unten S. 323
Tabelle und Diagramm S. 324

Quellen

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

BFS – Omnibus IKT

Aktuellste Daten

Dez. 2021

Dez. 2021

der Schweizer Bevölkerung das Internet auf ihrem Smartphone. 66% der Bevölkerung nutzten einen Laptop, 44% ein Tablet und ein Drittel griff über andere Geräte auf das Internet zu (Spielkonsole, Smartwatch, E-Reader usw.).

ALLE NUTZEN DAS INTERNET

Bei der Bevölkerung im erwerbstätigen Alter liegt die Internetnutzung praktisch bei 100%. Bei den unter 65-Jährigen gibt es keine Unterschiede nach Geschlecht oder Alter mehr und auch bei der älteren Bevölkerung verschwinden diese Unterschiede zusehends.

Der Bildungsstand spielt bei den unter 60-Jährigen keine Rolle mehr dabei, ob jemand das Internet nutzt oder nicht. Allerdings hat er immer noch einen Einfluss auf die Art der Internetnutzung: Welche Online-Aktivitäten werden ausgeübt, wie oft, welche Dienste oder Applikationen werden verwendet?

E-COMMERCE NIMMT ZU

Besonders stark zeigt sich der digitale Wandel an den Online-Käufen von Privatpersonen: In zehn Jahren ist der Anteil der E-Konsumentinnen und E-Konsumenten (Online-Kauf in den letzten zwölf Monaten) von 50% auf 78% der Bevölkerung (5,5 Millionen Personen) angestiegen. Die Unterschiede nach Geschlecht, Alter und vor allem Bildungsstand verringern sich zwar, sind aber nach wie vor festzustellen; sie veranschaulichen den digitalen Graben in Bezug auf die Internetnutzung.

Die Bedeutung des E-Commerce und sein Einfluss auf die Wirtschaftskreisläufe hängen stark von der Kaufhäufigkeit und der Vielfalt der bestellten Produkte ab. 2021 tätigten 36% der 4,7 Millionen Personen, die innerhalb der letzten drei Monaten im Internet eingekauft hatten, einen oder zwei Online-Käufe. Ein Drittel (33%) tätigte drei bis fünf Bestellungen und die verbleibenden 30% (1,4 Millionen Personen) tätigten sechs Online-Käufe oder mehr.

MEHRHEIT DER BEVÖLKERUNG VERFÜGT ÜBER DIGITALE GRUNDKOMPETENZEN

Im Zeitalter des digitalen Wandels werden die digitalen Kompetenzen der Bevölkerung zu einem Kernthema. Die Herausforderung besteht darin, die Lücke im Bereich der digitalen Kompetenzen möglichst rasch zu schliessen, um mit der Entwicklung mitzuhalten und zu verhindern, dass ein Teil der Bevölkerung auf dem Arbeitsmarkt oder im Alltag in Schwierigkeiten gerät.

Im internationalen Vergleich steht die Schweiz sehr gut da: Eine grosse Mehrheit der Bevölkerung verfügt zumindest über digitale Grundkenntnisse (78% der 16- bis 74-Jährigen) und 40% verfügen über erweiterte digitale Kompetenzen.

HOMEOFFICE BOOMT

2019 arbeitete ein Viertel aller Erwerbstätigen zumindest gelegentlich im Homeoffice. Durch die Covid-19-Pandemie wurde 2021 ein sprunghafter Anstieg dieses Anteils auf 40% verzeichnet. Dabei handelt es sich um einen Jahresdurchschnitt, der die Homeofficepflicht aufgrund der Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung nicht abbildet.

Der Anteil der Erwerbstätigen, die im Homeoffice arbeiten, fällt je nach Wirtschaftszweig sehr unterschiedlich aus. 2021 arbeiteten über 80% der Erwerbstätigen des Wirtschaftszweigs «Information und Kommunikation» zumindest gelegentlich im Homeoffice. Besonders stark war die Zunahme von Homeoffice

Online-Aktivitäten

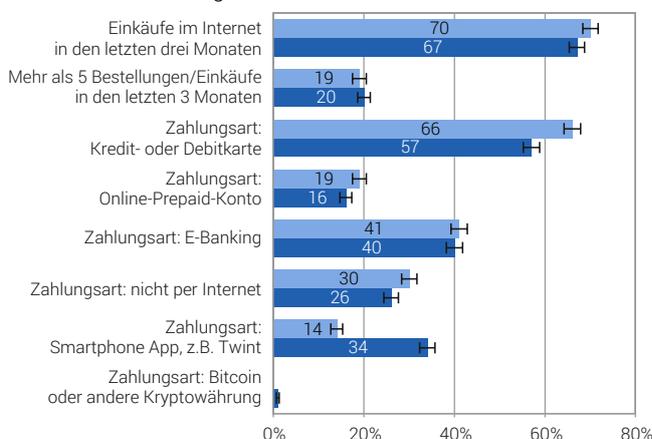
Anteil der Bevölkerung zwischen 15 und 88 Jahren

	2019	2021
Auf den Seiten der öffentlichen Verwaltung Formulare ausfüllen*	43% ±1,9	68% ±1,7
Weiterbildung: Einen Online-Kurs verfolgen.	11% ±1,2	27% ±1,6
Über die Websites eines Spitals/Arztpraxis einen Termin mit einem Doktor vereinbaren	15% ±1,4	29% ±1,6
Auf den Seiten der öffentlichen Verwaltung Formulare herunterladen*	56% ±1,9	65% ±1,7
Auf den Seiten der öffentlichen Verwaltung nach Informationen suchen*	63% ±1,8	72% ±1,6
Austausch mit Behörden*	71% ±1,7	80% ±1,4
Mit Lehrkräften oder Lernenden über Schul- oder Bildungs-plattformen kommunizieren	14% ±1,3	22% ±1,5
Telefonieren oder Videokonferenz abhalten	65% ±1,8	72% ±1,6
Mit anderem Material ausser einem kompletten Online-Kurs lernen	15% ±1,3	22% ±1,5
Nutzung von Online-Speicherplatz, um Dateien zu speichern oder zu sichern	44% ±1,9	50% ±1,8
Online-Programme benutzen, um Dokumente zu erstellen und zu bearbeiten	26% ±1,6	32% ±1,7
Musik hören oder herunterladen	55% ±1,9	61% ±1,7
Instant Messaging verwenden; z.B. WhatsApp, usw.	80% ±1,5	85% ±1,3
Gesundheitsrelevante Informationen suchen	64% ±1,8	70% ±1,6
E-Banking	68% ±1,7	73% ±1,6
Verwendung von vernetzten Haushaltgeräten (IoT)	11% ±1,1	15% ±1,3
Radio hören oder fernsehen	55% ±1,9	58% ±1,8
Filme oder Videos anschauen oder herunterladen	64% ±1,8	67% ±1,7
Nachrichten oder Zeitungen bzw. Nachrichtenmagazine lesen	73% ±1,7	75% ±1,6
Video- oder Computerspiele spielen oder herunterladen	25% ±1,6	26% ±1,6
E-Mails senden und empfangen	87% ±1,3	88% ±1,2
Seiten wie Wikipedia benutzen, um etwas zu lernen	69% ±1,7	69% ±1,7
Dienstleistungen im Bereich Reisen und Unterkunft nutzen	60% ±1,8	45% ±1,8

Die oben aufgeführten Internet-Aktivitäten wurden in den letzten drei Monaten zu privaten Zwecken ausgeübt. Die mit einem * gekennzeichneten Zeilen beziehen sich auf Tätigkeiten, welche in den letzten zwölf Monaten ausgeübt wurden. Die einzelnen Aktivitäten sind nach der Veränderung 2019–2021 absteigend sortiert. ± Vertrauensintervall (95%)

E-Commerce

In % der Bevölkerung¹



¹ Personen zwischen 15 und 88 Jahren

■ 2019 ■ 2021 ┆ Vertrauensintervall (95%)

im Bereich Finanzen und Versicherungen (von 34% im Jahr 2019 auf 76% im Jahr 2021), was den hohen Digitalisierungsgrad dieses Wirtschaftszweigs aufzeigt.

Im Bildungswesen, in den freien Berufen, den wissenschaftlichen und technischen Aktivitäten sowie in der öffentlichen Verwaltung arbeitete im Jahr 2021 über die Hälfte der Erwerbstätigen im Homeoffice.

Das Schlusslicht bildeten die Aktivitäten mit persönlichen Kontakten sowie handwerkliche Tätigkeiten.

WIRTSCHAFTSSEKTOR IKT UND MEDIEN: 230 000 BESCHÄFTIGTE

Im Jahr 2020 zählten die Unternehmen des Sektors IKT und Medien 230 447 Beschäftigte. Ab 2011 stieg die Beschäftigtenzahl bei den IKT-Dienstleistungen (Software und Datenbanken sowie Telekommunikation) an, während sie in den anderen Bereichen des IKT-Sektors unverändert blieb oder leicht zurückging. Insgesamt variiert der Beschäftigtenanteil des Sektors IKT und Medien kaum und beläuft sich auf zwischen 4,8% und 5% der Gesamtbeschäftigtenzahl in marktwirtschaftlichen Unternehmen.

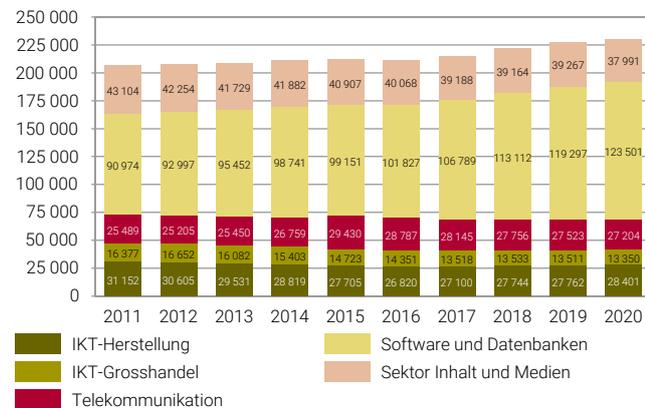
Auf Ebene der Anzahl Unternehmen (BUR/STATENT) bestätigt die Verteilung nach IKT-Tätigkeit die Tendenz zu einer Stärkung der IKT-Dienstleistungen und einer Abschwächung der Produktion.

Parallel zum IKT-Sektor verbuchte auch der Sektor Inhalte und Medien in den letzten Jahren einen Anstieg der Unternehmenszahl.

STEIGENDER ANTEIL AN IKT-SPEZIALISTINNEN UND -SPEZIALISTEN

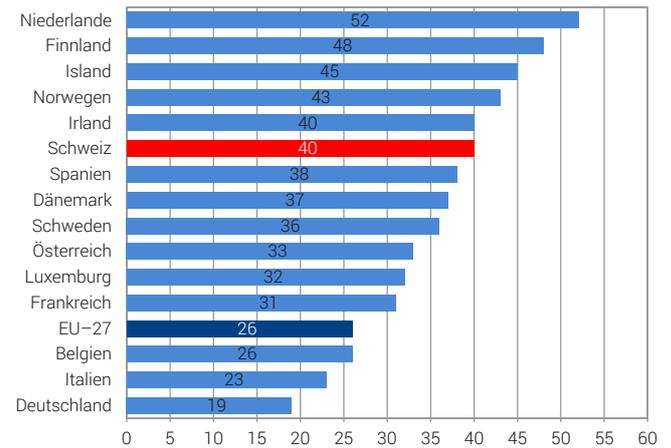
Der Anteil der IKT-Spezialistinnen und -Spezialisten an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen sowie ihre Zunahme in den letzten zehn Jahren widerspiegeln den digitalen Wandel. Der Mangel an IKT-Spezialistinnen und -Spezialisten wird häufig als Hindernis für die Digitalisierung in den Unternehmen angeführt. Angesichts des deutlich überwiegenden Männeranteils in diesem Bereich kann die Förderung von Frauen potenziell Abhilfe schaffen.

Beschäftigte (besetzte Stellen) im Sektor IKT und Medien in der Schweiz



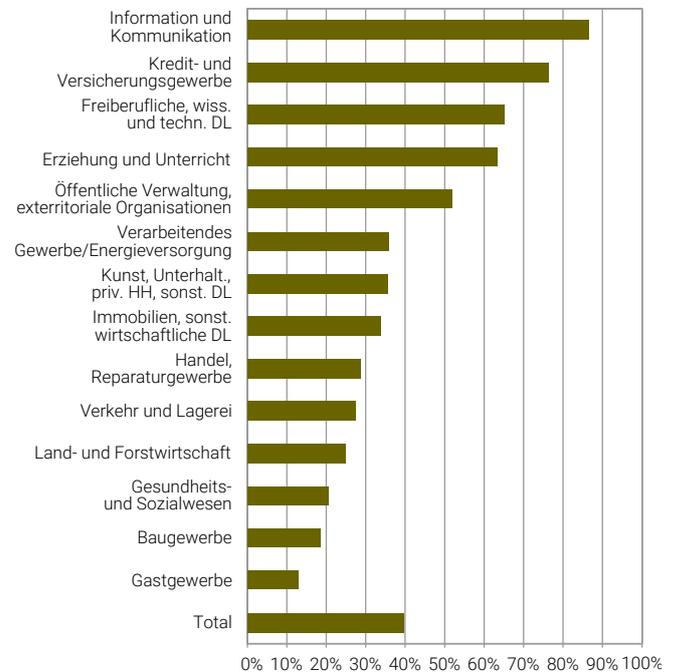
Erweiterte digitale Kompetenzen im internationalen Vergleich, 2021

In % der Bevölkerung von 16 bis 74 Jahren



Teleheimarbeit¹ nach NOGA-Wirtschaftsabschnitt, 2021

In % der Erwerbstätigen im NOGA-Wirtschaftsabschnitt



¹ Mindestens einmal in den letzten 4 Wochen

EINORDNENDE INFORMATIONEN

Querschnittsthema **Informationsgesellschaft** → S. 117

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN



Grafiken, Tabellen und mehr zu diesem Thema herunterladen

Quellen

Diagramm	Quelle	Aktuellste Daten
Diagramm S. 315	BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	Mai 2023
Diagramm unten links S. 325	BFS – STATENT	Nov. 2022
Diagramm oben rechts S. 325	BFS – IKT Omnibus, Eurostat	Jan. 2023
Diagramm unten rechts S. 325	BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	Mai 2022